

des Zimmers abgezweigt. Der Leitungsdraht *a* (vgl. Fig. 19) ist mit der Ausströmöffnung *k* der Wasserstoffgasleitung *D* verbunden, während die andere Leitung *b* nach einer mit einer leitenden Metallplatte belegten Tragplatte *v* geht. Der Fuß der Lampe wird hier als aus leitendem Metalle bestehend gedacht und steht mit dem Brenner in leitender Verbindung. Das Glasröhrchen *c* im Brenner enthält, wie vorhin, in seinem Inneren den anderen Leitungsdraht, welcher in einen außerhalb des Röhrchens aufgesetzten Metallknopf *m* endigt. Wird nun die so ausgerüstete Lampe auf die Tragplatte *v* gestellt und dicht an *k* angedrückt, so wird, nachdem durch Druck auf den Gummiball die Vorrichtung in Thätigkeit gesetzt ist, das Wasserstoffgas aus *D* nach *c* strömen und gleichzeitig durch *k* und *m* Leitung hergestellt, so daß der Funke von der Leitung in *c* nach dem Brenner überspringen und die Lampe anzünden kann. — Letzterer Vorschlag dürfte doch nur in wenigen Fällen vor der Anwendung eines einfachen Zündhölzchens den Vorzug verdienen.

L. Thieme in Dresden (*D. R. P. Nr. 20 960 vom 15. April 1882) beschreibt eine Anzahl sich keineswegs durch Einfachheit auszeichnender Apparate, welche den Zweck haben, das Mineralöl, wie es in den Handel kommt, mag dasselbe als Rohöl oder als ein durch Destillation abgeschiedenes Product desselben in Gebrauch genommen werden, von dem Transportgefäße weg nach der Licht- und Wärmeerzeugungsstelle durch eine Leitung zu führen. Es ist bekannt, daß das Erdöl in Lampen gebrannt wird; es ist jedoch, wie *Thieme* meint, der Behälter desselben so nahe der Flamme und die Dämpfe desselben sind in diesem Behälter so leicht mit der Luft zu einer explosiven Mischung mischbar und entzündlich, daß Unglücksfälle durch Explosion oder Verschüttung gar zu oft stattfinden können. Das Ziel der vorliegenden „Erfindung“ besteht nun darin, den Erdölbehälter aus der Nähe der Flamme, aus den Wohnräumen zu entfernen und denselben in einer Grube unterzubringen, wodurch eine größere Sicherheit der Beleuchtung und Heizung erlangt werden soll. — Durch Ausführung dieses Vorschlages würde die Erdölbeleuchtung offenbar ihre einzigen Vorzüge gegen die gewöhnliche Gasbeleuchtung, d. h. ihre Billigkeit und die Beweglichkeit der Lampen verlieren.

Auf den Vorschlag von *F. Fischer* (1883 248 * 379) haben *Schuster und Baer* dem äußeren Cylinder ihrer *Normallampe* eine schwachblaue Färbung gegeben. Das Licht wird dadurch sehr angenehm und kann Referent diese Lampe nur bestens empfehlen.